

Proteste gegen Corona-Krisenpolitik

Inhaltlich auf dem Holzweg

5 Wenn es eine Meinung der neunmalklugen Corona-Querdenker gibt, dann geht sie weitgehend unter, kommentiert Theo Geers die Proteste in Berlin. Denn die kalkulierten Regelverstöße fänden mehr Aufmerksamkeit. Die Demonstranten gefährdeten sich und andere – und gingen von irrigen Annahmen aus.

Von Theo Geers

10 So geht Rechtsstaat. Richter legen eine Nachtschicht ein und geben um drei Uhr heute früh grünes Licht, so dass die Demonstration gegen die aktuelle Corona-Politik in Berlin stattfinden kann –
15 Auflage: Abstands- und Hygieneregeln seien



20 einzuhalten. Knappe zwölf Stunden später zeigt sich: Die Veranstalter, die eben diesen Rechtsstaat in Anspruch nehmen, indem sie vor Gericht ihr Grundrecht auf Versammlungs- und Meinungsfreiheit durchsetzen, sind nicht in der Lage, diese Auflagen umzusetzen.

Gäbe an Corona-Politik der Regierung manches zu kritisieren

25 Und die überwältigende Mehrheit der Demonstranten sind offenkundig auch nicht willens, diese zu befolgen. Die Leute gefährden also sich und andere. Da bleibt nichts anderes übrig als diese Demo aufzulösen. Für die, die das mit Diktatur verwechseln, noch mal zum Mitschreiben: So geht Rechtsstaat. Zumindest hierzulande. Es war richtig, dass das unsägliche Demonstrationsverbot, das der Berliner Innensenator verfügt hatte, von den Richtern gekippt wurde. Das Recht auf Versammlungs- und Meinungsfreiheit ist höher zu bewerten als die politischen Ansichten eines Andreas Geisel.

30 Die Leute müssen ihre Meinung frei und ungehindert sagen dürfen. Nur welche? Wenn es denn eine Meinung der neunmalklugen Querdenker gibt, dann geht sie heute weitgehend unter, weil ihre kalkulierten Regelverstöße mehr Aufmerksamkeit finden. „Selbst schuld“ – kann man dazu nur sagen.

35 Dabei gäbe es an der Corona-Politik der Regierung durchaus manches zu kritisieren. Erst werden Corona-Tests für Reiserückkehrer aus Risikogebieten zur Pflicht, dann werden sie wieder abgeschafft, weil die Testkapazitäten bedrohlich knapp werden – so ein Zickzack-Kurs

verunsichert. Und dass es nicht gelingt, ein bundesweites Mindestbußgeld für Maskenverweigerer zu beschließen, ist auch ein Armutszeugnis. - keine einheitliche Linie

Die Gefahr, zum Mitläufer zu werden

40 Aber um so etwas geht es den Demonstranten von heute nicht, was eben auch zeigt, wie sehr sie inhaltlich auf dem Holzweg sind. Es geht ja nicht nur um irrige Annahmen wie beispielsweise die, Deutschland befände sich mit den Anti-Corona-Maßnahmen der Regierung geradewegs auf einer Rutschbahn in Richtung Diktatur. Zu reden ist auch darüber, dass der, der neben extrem rechten Schwarz-weiß-rot-Flaggenträgern und Nazis demonstriert, Gefahr läuft, zum Mitläufer zu werden. Gerade hierzulande und gerade wegen
45 der jüngeren deutschen Geschichte muss sich aber jeder gut überlegen, mit wem man zusammen auf die Straße geht, auch wenn man selbst mit Nazis nichts am Hut hat.

Und die Feststellung, dass die, die heute in Berlin demonstrieren, immer noch in der Minderheit sind, und zwar eine deutliche, beruhigt auch nicht wirklich. Denn es scheint
50 dahin zu kommen, dass immer mehr Vernünftige inzwischen lieber zu Hause bleiben als sich –



55 wie vor Corona – wie selbstverständlich unters Volk zu mischen, egal ob zum Einkaufen, Flanieren oder auch Demonstrieren. Wenn wir uns aber aus Angst vor Ansteckung durch die Unvernünftigen nicht mehr über den Weg laufen, dann geht in diesem Land und geht in dieser Gesellschaft mehr kaputt als sich mancher heute vorstellen kann.

Deutschlandfunk 29.08.2020

Tag der Wutbürger

65 **Die Infektionszahlen seien gefälscht, alle Journalisten gekauft und Bill Gates steuere die Medien: 20.000 Menschen ziehen durch Berlin, um gegen die Corona-Einschränkungen zu protestieren. Sieht so ein unfreies Land aus?**

Von Hannah Bethke

70 Es sollte ein Tag der Freiheit werden. Das war an diesem Wochenende in Berlin immer wieder zu hören. Großes stehe uns bevor: der Beginn einer neuen Ära. Wir dürften uns nicht länger fremdbestimmen lassen von den „gleichgeschalteten Medien“ und der Regierung,

„die uns eine Schlinge um den Hals legt“. Mutige Bürger gingen fortan den Weg der Selbstbestimmung.

75 „Das Ende der Pandemie – Der Tag der Freiheit“ lautete das Motto der Demonstranten und Corona-Leugner, die sich am Samstag in Berlin versammelten. Zu den Veranstaltern gehörte unter anderem die Stuttgarter Bewegung „Querdenken 711“. Die Demonstranten wollen nicht Virus-Leugner genannt werden, streiten aber jegliche Gefahr des Coronavirus ab. Sie behaupten, keine Verschwörungstheoretiker zu sein, sind aber überzeugt, dass die Infektionszahlen gefälscht und alle Journalisten gekauft sind, dass das Robert-Koch-Institut
80 Lügen verbreitet und Bill Gates die deutschen Medien steuert.

Die Pandemie gibt es nicht, sagen sie

Unermüdlich skandiert die Masse: „Wir sind laut, weil ihr unsere Freiheit klaut.“ Die Bilder dieses Protesttages sprechen eine andere Sprache: Etwa 20.000 Menschen ziehen durch Berlin, mit Trommeln und Sprechchören, es ist ihnen erlaubt, zu demonstrieren, sie sind
85 wütend, aber friedlich, Masken sieht man keine – und die Polizei erlaubt es ihnen über Stunden, ihren Ärger zu äußern. Sieht so ein unfreies Land aus? [...]

„Querdenker“ nennen die entschlossenen Demonstranten sich, und sie erfüllen bei weitem nicht alle negativen Erwartungen ihrer Gegner. Linksextrêmes, rechtsextrêmes, faschistisches und menschenverachtendes Gedankengut habe in dieser Bewegung keinen
90 Platz, heißt es auf der Kundgebung. Ganz so einfach ist es dann doch nicht, denn einige Fahnen und Transparente aus rechtsextrêmischen Kreisen sind durchaus zu sehen. Zwei Frauen zucken mit den Schultern: „Wenn sich darunter ein paar Rechtsextrême mischen, ist das eben so, da kann man dann auch nichts machen.“ Früher hätten sie sich nicht für Politik
95 beider, um die fünfzig. Ihre Freundin pflichtet ihr bei: „Wir sind weder links noch rechts. Wir sind eine Friedensbewegung.“ [...]

100 Unterdessen steigen die Infektionszahlen dramatisch an. Doch die Masse ruft: „Masken weg! Wir sind das Volk.“

F.A.Z. 02.08.2020



Corona-Zitate

105 Wir bräuchten eine nationale Schulstrategie. Denn bisher weiß ja niemand, was an den Schulen passieren wird, wenn wir dort Ausbrüche sehen.

110 *Karl Lauterbach (SPD-Gesundheitsexperte + Epidemiologe, 10.7.2020)*

Wir haben ja als Familie bisher strikt auf Sozialkontakte

115 verzichtet, weil ich eine Verantwortung gegenüber der Gesellschaft verspüre. Wir Ärzte müssen gesund bleiben, damit

120 wir Kranken helfen können. Darüber hinaus machen mich die Lockerungen zum Beispiel für Veranstaltungen und die Lockerheit der Menschen fassungslos.

Dr. Kai Zacharowski (Intensivmediziner, 23.6.2020)

Die Folgen der Corona-Krise werden manche Branchen noch sehr lange begleiten, so Fluggesellschaften, Bahnen, Hotels und Restaurants.

Stefan Sauer (Ifo-Forscher, 23.6.2020)

125 Die einen haben Angst vor dem Virus, die anderen vor dem Verlust der Existenz. Das kann noch sehr viel emotionaler werden. Da müssen wir wirklich aufpassen.

Hendrik Streek (Virologe, 29.5.2020)

Lexik

auf dem Holzweg sein (2) auf einem Weg sein, der an kein Ziel führt; **neunmalklug** (3) glaubt, alles zu wissen; **kalkuliert** (4) beabsichtigt; -r **Regelverstoß** (5) Missachtung der Regel(n); **irrig** (6) falsch; eine **Nachtschicht einlegen** (9) nachts arbeiten; -e **Auflage** (16) Vorschrift, Bestimmung; **unsäglich** (27) unerträglich, völlig falsch; **kippen** (28) für ungültig erklären; -r **Zickzack-Kurs** (36) keine klare Linie verfolgen; -r **Maskenverweigerer** (38) jd., der es ablehnt, eine Maske zu tragen; -s **Armutszeugnis** (38) Beweis, dass etwas nicht gut funktioniert; -r **Mitläufer** (39) der an einer Untat oder einem Verbrechen indirekt Beteiligte; **Gefahr laufen** (45) in Gefahr sein; **flanieren** (61) gemütlich durch die Straßen spazieren; -r **Wutbürger** (65) jd., der vom Staat sehr enttäuscht ist und das bei Demonstrationen kundtut; -e **Ära** (71) Zeitalter; **gleich/schalten** (72) durch Zwang auf den Kurs der Regierung bringen (in einem totalitären System); **ab/streiten** (78) leugnen; -r **Verschwörungstheoretiker** (79) jd., der an eine große (Welt-)Verschwörung glaubt, die die Freiheit des Einzelnen in Gefahr bringt; **skandieren** (83) laut rhythmisch rufen; **klauen** (83) stehlen; -e **Kundgebung** (91) Demonstration;



Christian Drosten, Virologe, im SPIEGEL-Interview

Foto: Jesco Denner/DER SPIEGEL

bei/pflichten (96) jds. Meinung bestätigen; **unterdessen** (99) inzwischen; -r **Ausbruch** (110) massenhaftes plötzliches Auftreten einer Krankheit; **Sozialkontakte** (115) Kontakte zu Freunden und anderen Mitmenschen

Fragen und Aufgaben

1. Was beweist die Tatsache, dass die Demonstration in Berlin stattfinden konnte, obwohl der Innensenator sie verboten hatte?
2. Was erfahren wir über den Verlauf der Demonstration?
3. Was waren das für Menschen, die an der Demonstration teilgenommen haben?
4. Welche Position(en) vertreten sie?
5. Welche Position nehmen die Autoren der beiden Texte ein?
6. Erläutern Sie bitte die Zitate am Ende der Texte.